

Weihnachts - Newsletter der FKDB

Erst mal - Schöne Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2019



Liebes FKDB-Mitglied,
ein
frohes
Weihnachtsfest,
ein paar Tage Ruhe,
Zeit spazieren zu gehen
und die Gedanken schweifen
zu lassen, Zeit für sich, für die Familie,
für Freunde, Zeit um Kraft zu sammeln für
das neue Jahr. Ein Jahr ohne Angst und große
Sorgen, mit so viel Erfolg, wie man braucht, um zufrieden
zu sein, und nur so viel Stress, wie man verträgt, um gesund
zu bleiben, mit so wenig Ärger wie möglich und so viel Freude wie
nötig, um 365 Tage lang glücklich zu sein. Diesen
Weihnachtsbaum
der guten Wünsche sendet Ihnen mit herzlichen Grüßen

und einem guten Rutsch in das neue Jahr 2019

Ihre Vorstandsmitglieder der FKDB
und
Sabine Rosinger

Und nun wünschen wir Ihnen noch viel Spaß beim Lesen unseres Weihnachts-Newletters, den Sie auch in Kürze mit allen Unterlagen auf unserer Homepage finden werden.

Bericht von Dr. Kornalik über das Treffen bayerischer Diabeteszentren (Schulungshaustreffen) am 06.10.2018 in Fürth

Am 06.10.2018 fand das diesjährige "Treffen bayerischer Diabeteszentren" in Fürth unter der Leitung der FKDB statt, gesponsert von NovoNordisk und A. Menarini Diagnostics. An der ganztägigen Veranstaltung mit 65 Teilnehmern konnten sich Ärztinnen und Ärzte sowie Schulungskräfte aus diabetologischen Schwerpunkteinrichtungen intensiv austauschen und mit den beiden Referenten des Tages diskutieren. Leitthema war die aktuell weltweit zu beobachtende digitale Revolution in der Diabetestechnik, die von einer immer schneller werdenden, teils schon disruptive Züge annehmenden Evolution der technologischen Neuerungen geprägt wird.

Rein technisch-praktisch mit Bezug zur Machbarkeit im Patientenumfeld berichtete Dr. med. Bernhard Gehr als Beirat der AGDT sowie Oberarzt und Diabetologe am Diabeteszentrum Bad Heilbrunn über verfügbare Systeme zur kontinuierlichen Zuckermessung, neue Insulinpumpen etc. Auffällig ist nach einer relativ gemächlichen Phase nun eine in rascher Folge stattfindende marktreife Entwicklungsrevolution, die teils von etablierten Firmen, teils von Newcomern getragen wird. Zum Teil führt dies durch Vernetzung internetbasierten Wissens schon zum do-it-yourself Closed-Loop System, bei dem einzelne Typ 1 Diabetes -Patienten ihre individuelle Stoffwechseleinstellung abseits offizieller Pfade optimieren.

Was diese neuen technischen Möglichkeiten bei den doch individuell mit sehr unterschiedlichen psychologischen Verhaltensmustern ausgestatteten Patienten in Gang setzen können, beleuchtete anhand vieler mitgebrachter Video-Fallbeispiele Dr. phil. Berthold Maier, Diplompsychologe am Diabetes-Zentrum in Bad Mergentheim. Mit vielen Diskussionsbeiträgen und eigenen Erlebnissen aus dem Schulungsalltag konnten die Teilnehmer die ganze Bandbreite der Veränderungen (positiv und negativ) bei Patienten in der Anwendung von CGM-Systemen illustrieren. Bei entsprechender Führung und Schulung wird die Lebensqualität und Stoffwechselsituation der betreuten Diabetiker jedoch eindeutig verbessert.

Nicht vergessen werden sollte laut dem Leiter des Arbeitskreises Schulung der FKDB, dem Diabetologen Dr. Rainer Kornalik, der immens ansteigende Einarbeitungsaufwand in Software und Hardware der vielen Neuerungen, die noch dazu auch ähnlich den Features eines Smartphones in rascher Folge durch Updates verändert werden und bei einer schnell zunehmenden Zahl von Patienten zur Anwendung kommen. Hier ist die Industrie als marktwirtschaftlicher Gewinner gefragt, den rein technischen Part der Schulung in Zukunft ausführlich und kompetent auch redundant selbst zu übernehmen, da es sonst schnell zu einer jetzt schon absehbaren zeitlichen und quantitativen Überforderung der beteiligten Schulungskräfte kommen wird. Zudem ist in Kenntnis der aktuellen Finanzpolitik im Gesundheitswesen nicht zu erwarten, dass für diese zusätzlichen Aufgaben im kassenmedizinischen Sektor zeitnah eine entsprechende Finanzierung erfolgt.

gez. Dr. Kornalik

Sentimentalität und großartige Abschlussfeier

Die 23. Durchführung des Arzt - Patienten - Seminars (APS) sollte eigentlich kein besonderes Event werden. Also „business as usual“. Keineswegs: Die bevorstehende Schließung des Hauses Unterjoch und der 70. Geburtstag des Seminarleiters machten dieses APS zu einem Ereignis der besonderen Art. Inwieweit die Erkenntnis, dass damit das Ende einer Ära angebrochen sei, dazu beigetragen hat, dass die Beteiligung überdurchschnittlich war, sei dahin gestellt. Jedenfalls waren viele, die das Schließungsszenario im Vorfeld mitbekommen hatten, beseelt von dem Gedanken, das außergewöhnliche Flair dieser Veranstaltung noch einmal mitzuerleben, auch wenn ein Hauch von Nostalgie während der ganzen Veranstaltung präsent war.

Freitag, 21.9.2018

Dr. P. Zimmer eröffnete das von B. Hansel betreute 23. Arzt-Patienten-Seminar mit Begrüßung der Teilnehmer aus nah und fern. 25 Patienten mit Typ 1 Diabetes hatten teilweise lange Anreisewege in Kauf genommen (Hamburg, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg, Wegscheid bei Passau, Alzenau bei Aschaffenburg), um an dieser finalen Veranstaltung in Unterjoch teilzunehmen.



Abb. 1 Check up der Sensoren

Der Schwerpunkt der von den Firmen Medtronic, Abbott, Dexcom, Lilly und NovoNordisk unterstützten Veranstaltung war dem Thema „Neue Technologien und Hilfestellungen bei der Analyse von Gewebezuckerkurven gewidmet. Unter dem Motto der Veranstaltung des vergangenen Jahrs **„Sport, der Spaß macht, Theorie, die das Leben leichter macht und Geselligkeit, die die Lebensqualität erhöht“** subsumiert sich ein Dreiklang aus wissenschaftlichen Vorträgen, aktiver Sportausübungen und geselligem Austausch eigener Erfahrungen mit dem Ziel, die Durchführung von Sport und Bewegung trotz Diabetes Typ 1 beherrschbar und vorhersehbar zu machen.

Nach Anlegen bzw. Überprüfung der Sensoren (FGM, Dexcom und Medtronic), dem Mittagessen und einem Vortrag von Dr. P. Zimmer über die hormonelle Feinregulierung bei körperlicher Betätigung sowie den möglichen Algorithmen, um Hypo- bzw. Hyperglykämien zu vermeiden, machte sich die ganze Gruppe bei sommerlichen Temperaturen auf den Weg zum Sonnenhang und nach Unterjoch. Schon diese Nordic Walking Runde verursachte so manche Stoffwechsellurbulenz, welche aber zusammen mit den begleitenden Ärzten gut zu beherrschen waren.



Abb.2. Aufbruch zum Nordic Walking



Abb.3. Kneipen in Unterjoch

Bei der „Night Session“ referierte zunächst Dr. H. Schütz über neue Technologien der Firma Medtronic, besonders über das gekoppelte rtCGM – System und dessen Algorithmen für die Steuerung der neuen Insulinpumpen. Auch über die sog. Looper - eine Vereinigung von Pumpenfreaks zum Einstieg in die geregelte, vom Patienten unabhängige Insulinversorgung - wurde gesprochen. Im zweiten Vortrag des Abends ging Dr. A. Dapp auf die zunehmende Datenflut der kontinuierlichen Gewebezuckermessung ein, deren Analyse zum einen ein ganz neues Verständnis für korrespondierende Kompartimente, zum anderen neue Messwerte verlangt, die erst mal in das Bewusstsein der Anwender und Analysten kommen müssen. In diesem Zusammenhang bietet das neue Schulungsprogramm „Flash“ wichtige Hilfestellungen, besonders für Diabetiker, die das FGM – System der Fa. Abbott nutzen.

Samstag 22.9.2018

Der Wettergott hatte ein Einsehen, er ließ es nachts regnen. So konnte nach einer flotten Morgengymnastik, moderiert durch S. Kelke, das Neuerköpfe mit immerhin 800 Höhenmetern in Angriff genommen werden. Unter der Führung von F. Wolf und der Überwachung von Drs. C. Sieh und J. Völkl gelangten mit vielen Sport – BE's und deutlich reduzierter Basalrate alle wohlbehalten am Gipfel an und genossen das einmalige Panorama bei sich auflösenden Nebelschwaden. Die schwächeren Teilnehmer rundeten derweil den nahe gelegenen Vilsalpsee. Bei einem entspannenden Saunagang wurden die Erfahrungen des Tages lebhaft diskutiert. Anschließend Diskussion der Gewebezuckerkurven in der großen Runde – ein Programmpunkt, der zu vielen Erkenntnissen beitrug und so manchen Fehler in der Berechnung der Insulindosis zu Tage förderte.



Abb. 4 Auf dem Weg zum Gipfel

Der Gesellschaftsabend wurde mit einem Rückblick über die vergangenen 23 Jahre eröffnet. Wie Dr. P. Zimmer darstellte, war 1996 die unbefriedigende Schulungssituation bzgl. Diabetes und Sport bei Typ 1 Diabetikern Anlass zur Initiierung des 1. APS in Unterjoch. Es nahmen 7 Teilnehmer daran teil. In den folgenden Jahren konnte das APS auf zunehmende Teilnehmerzahlen zurückblicken. Das Sportangebot änderte sich, vom Tennis hin zu Gymnastik, Nordic Walking, Berg – und Radtouren. Insgesamt eine Erfolgsgeschichte, die die Komponenten Schulung, aktive körperliche Betätigung und individuellem Erfahrungsaustausch unter der wachsamem Begleitung diabetologisch kompetenter Ärzte zu einem sinnvollen Ganzen zusammenbrachte.



Abb. 5 Gipfel im Nebel

Freibier anlässlich des 70. Geburtstags des Seminarleiters, ein bayrisches Büffet sowie Live Musik trugen dazu bei, die Stimmung am Abend zum Kochen zu bringen. Bis spät in die Nacht wurde von Jung und Alt gesungen, getanzt und die Erlebnisse aus den vergangenen und aktuellem APS ausgetauscht – ein Beispiel geglückter Integration.

Sonntag 23.9.2018

Wieder Glück beim Wetter! Nach nächtlichem Regen zunehmender Föhn mit Temperaturen bis 25°. Bei angenehmen Temperaturen begaben sich die Mountainbiker und Nordic Walker zum Grüntensee, den sie auf unterschiedlichen Touren umrundeten. Nach dem Mittagessen bereiteten N. Wilhelm und A. Hainzinger der versammelten Diabetikergruppe einen letzten Kick: Ein Ernährungsquiz auf Dalll – Dalll – Basis.



Abb. 6 Trink- und Orientierungspause

Bei der wehmütigen Verabschiedung ging Dr. P. Zimmer nochmals auf die Situation des Hauses Unterjoch ein, ließ jedoch bereits anklingen, dass die großartige Einrichtung APS weiter leben wird und an einem anderen Ort fortgesetzt werden soll.

gez. Dr. P. Zimmer

Bericht über Gespräch mit MDK

Im August 2017 wurde das Konsensus-Papier zur Antragstellung für CGM-Systeme in Abstimmung mit dem MDK Bayern erstmals vorgestellt. In der praktischen Anwendung gab es vor allem eine problematische Patientengruppe: Patienten mit guten BZ- und HbA1c-Werten, bei denen häufig eine Hypoglykämie-Wahrnehmungsstörung anzunehmen ist - wurden überwiegend ablehnend beschieden. In der Nachverhandlungsrunde mit dem MDK Bayern im Sommer 2018 wurde explizit dieser Punkt nachverhandelt. Künftig soll bei der geschilderten Patientengruppe der Clarke-Score eingesetzt werden, um die Notwendigkeit des Einsatzes von CGM zu begründen. (s. Anhang).

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, uns insbesondere diesbezüglich aber auch in Bezug auf sonstige Gutachterentscheidungen in Kenntnis zu setzen.

Die Neufassung des Konsensus-Papieres 2.0 entnehmen Sie bitte ebenfalls dem Anhang.

Für den Vorstand der FKDB

Veronika Hollenrieder

Sensorversorgung in Kliniken

Vom Arbeitskreis Kliniken haben wir zum Thema rtCGM folgende Meldung erhalten:

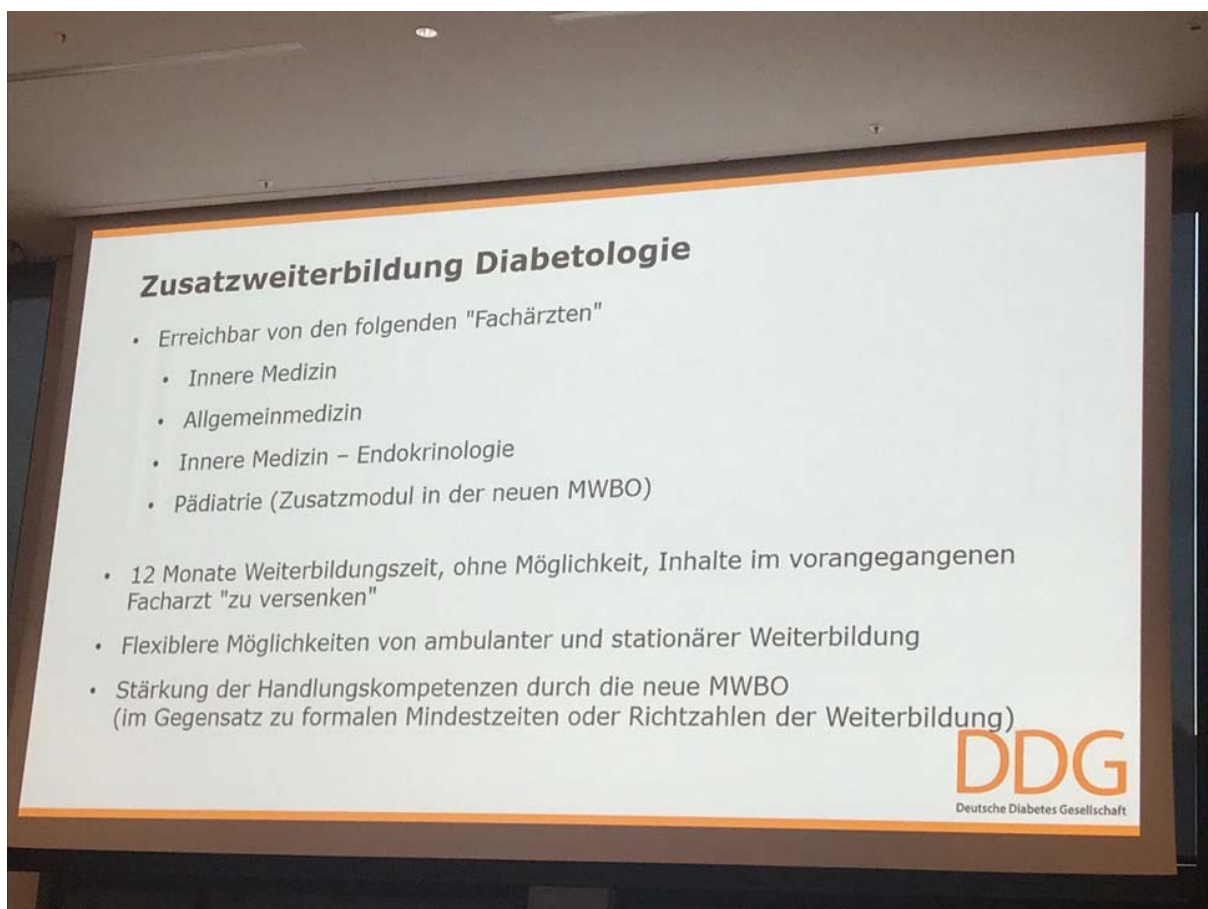
Beantragung läuft über den betreuenden Diabetologen (weil im Antrag auch Fragen enthalten sind, die nur der weiterbetreuende Diabetologe beantworten kann; eine Sofortversorgung kommt nur in einer Ausnahmesituation (z.B. Schwangerschaft) in Frage; da klären wir aber die Kostenzusage meist mündlich.

FGM: nach Rücksprache mit der Kasse.

DDG - Diabetologen

Am 24.10.2018 war eine Sitzung in der DDG. Mit Sicherheit wird es eine bestandswahrende Übergangsregelung für Diabetologen DDG und WB geben, sicherte Prof. Lobmann aus dem DDG-Vorstand unserem Dr. Grünerbel vor der Veranstaltung zu.

Den Vortrag in der Sitzung vom 24.10.2018 zu diesem Thema möchten wir Ihnen in Kurzdarstellung anhand des Präsentationsausschnittes darstellen:



Chancen für "modularen" Diabetologen DDG

- Zusatzweiterbildung der BÄK/LÄK als solide Grundlage für weitere DDG-spezifische "Schwerpunktbildung"
- Schwerpunkte nach außen transparenter sichtbar (z.B. "Gestationsdiabetes", "Typ 1, Pumpe & Technologie", "Fuß" etc.)
- Ambulante und stationäre Einrichtungen können regional schwerpunktorientiert weiterbilden – Vernetzung profitiert
- Homogenere Qualifikation des LÄK Diabetologen in unterschiedlichen LÄK Bereichen
- Zusatzweiterbildung der BÄK/LÄK richtet sich mehr nach dem Bedarf jetzt und in Zukunft (12 Mo. Weiterbildungszeit)
- Bessere Möglichkeit der Darstellung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

Weitere Schritte

To do's:

- Praktische Umsetzung der MWBO in LÄK-Zusatzweiterbildung begleiten (DDG & Regionalgesellschaften, Ziel einheitl. Standards in den LÄKs)
- Weiterbildungsstätten & -möglichkeiten definieren & klären (auch Vereinfachung von Wechseln regional !)
- BÄK & LÄK planen zur Dokumentation der erlangten Kenntnisse & Handlungskompetenzen eine elektronische Dokumentation (Enge Zusammenarbeit mit Task Force Digitalisierung notwendig !)
- Vergütung regeln